

08
10

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

August 2010

B 8784 62. Jahrgang

Deutschland € 6,90

Österreich € 7,60 Schweiz sFr. 13,80

Italien, Frankreich, Spanien € 8,95

Portugal (cont) € 9,00 Belgien € 8,05

Niederlande € 8,75 Luxemburg € 8,05

Schweden skr 96,- Norwegen NOK 89,-

www.miba.de

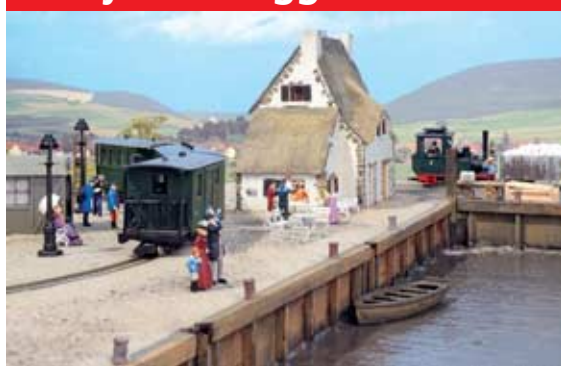


DIGITALANLAGE MIT NACHGERÜSTETER FAHRLEITUNG

Unter Draht auf Draht



KLEINBAHNTHEMA BAHN UND KAHN
Idylle in Poggelow



REINIGUNGSMASSE VON BUSCH
Staub einfach abtupfen!



REGIOSHUTTLE VON ROCO
650er im MIBA-Test



Mitte Juni hörte man die ersten Stimmen raunen, wenige Tage später pfliffen es die Spatzen bereits von den Dächern resp. die Community – so heißt das wohl heutzutage – schwadronierte in den Foren: Der chinesische Modellbahnhersteller Sanda Kan hatte einer Reihe von hiesigen Firmen den Zuliefererauftrag gekündigt.

Ganz eilige Kommentatoren waren flugs mit Superlativen bei der Hand: Von einem „Super-GAU“ für den deutschen Modellbahnmarkt war da die Rede, von einem „chinesischen Drama“ für die Modellbahnbranche – kurz und schlecht: Der Untergang des Abendlandes stand wieder einmal unmittelbar bevor.

Ach wirklich? Sehr viel gelassener sahen Vertreter der betroffenen Unternehmen die Sache. Zu Recht, denn eine Monopolstellung, die offenbar dem bekannten Namen Sanda Kan zugemessen wird, hat das Unternehmen schon lange nicht mehr. Im Zuge einer tiefgreifenden Umstrukturierung hat der große Hersteller erst vor kurzem vielen Mitarbeitern gekündigt und dabei den gleichen Fehler gemacht, den Betriebswirtschaftler auch hierzulande gerne machen: Die teuren Mitarbeiter mussten gehen und mit ihnen ging ein nicht unerheblicher Teil des Know-hows. In relativ kurzer Zeit gründete sich folglich qualitativ hochwertige Konkurrenz, die auch bereits Aufträge aus Deutschland hat.

Die ganze Sache ist also kein Beinbruch. Zumal existierende Aufträge noch voll abgearbeitet werden; das bevorstehende Weihnachtsgeschäft 2010 ist also in keiner Weise beeinträchtigt.

Hinzu kommt, dass beispielsweise Märklin über eigene Werke verfügt. Die Standorte in Göppingen und Győr können nun sehr viel besser ausgelastet werden. Schließlich hat Sanda Kan im Jahr 2009 mit drei

Brüche und Umbrüche

dicht aufeinanderfolgenden Preiserhöhungen selbst dafür gesorgt, dass europäische Werke wieder konkurrenzfähiger sind.

Ein Umbruch droht der Modellbahnbranche aber aus einer ganz anderen Richtung: Die chinesische Währung Yuan soll nach einer Mitteilung der chinesischen Regierung vom Juni flexibler zum Dollar werden, was de facto auf eine Aufwertung hinausläuft. Bei einem gleichzeitig sinkenden Euro im Verhältnis zum Dollar wird sich das Verhältnis Euro zu Yuan noch stärker verändern. Teurer wirds also in jedem Fall. Und das beträfe dann alle chinesischen Zulieferer – meint

Ihr Martin Knaden



Manfred Kölsch hat seine „Zwei-Zimmer-Bahn“ mit einer Oberleitung versehen. Ob er dabei Viessmann oder Sommerfeldt einsetzte und was sonst noch zu beachten war, beschreibt er in seinem Beitrag ab S. 38.

Foto: Manfred Kölsch

Zur Bildleiste unten:

Als kleine Ausstellungsbahn konzipierte Dieter Thomas die Hof-Anlage „Poggelow“ – genau so könnte es in Westpreußen ausgesehen haben (S. 48). Busch brachte ein neuartiges Reinigungsmittel heraus, das Staub durch Abtupfen wegnimmt. Horst Meier hat es auf S. 46 getestet. Bernd Zöllner nahm sich den neuen RegioShuttle von Roco als Baureihe 650 vor. Lesen Sie seinen Bericht ab S. 20. *Fotos: gp, HM, MK*



8 Nicht von ordinärer Pappe, sondern aus stabilem Karton besteht dieses H0-Modell des Empfangsgebäudes von Vilshofen samt Nebengebäuden und Güterschuppen. In der neuen Folge der Serie „150 Jahre Regensburg–Vilshofen“ von Otto Humbach beschreibt Hans Hopp den langen Weg von der Planung bis zur Fertigstellung des anspruchsvollen Bausatzes aus seinem Programm *Foto: Otto Humbach*



20 Das neue H0-Modell des RegioShuttles RS1 (DB-Baureihe 650) vereint solide, unkomplizierte Technik mit kompromissloser Detaillierung. MIBA-Tester Bernd Zöllner unterzog das Roco-Produkt einer strengen Prüfung. *Foto: MK*



38 Bei der Anschaffung einer Oberleitung muss man sich zwischen Viessmann und Sommerfeldt entscheiden. Manfred Kölsch berichtet, wie er die Elektrifizierung seiner Zweizimmeranlage in Angriff nahm. *Foto: Manfred Kölsch*

VGB
(VERLAGSGRUPPE BAHN)

Die VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH ist einer der führenden Fachverlage für Modelleisenbahner und Eisenbahnfreunde. Wir produzieren ein erfolgreiches Programm an Magazinen, Broschüren, Büchern und Videofilmen, darunter die traditionsreichen Zeitschriften „MODELLEISENBÄHNER“, „MIBA-Miniaturbahnen“ und „Eisenbahn-Journal“. Für unsere Modellbahn-Redaktion suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Volontär/in

**Modell
Eisen
Bahner**

**Eisenbahn
JOURNAL**

MIBA
Miniaturbahnen

Ihre Voraussetzungen: Organisationstalent, Kontaktfreudigkeit und verbindliches Auftreten, einwandfreies Deutsch, Interesse an der Eisenbahn und Kenntnisse des Modellbahnmarktes, von Vorteil sind Erfahrungen in Anlagenbau und Modellfotografie sowie mit DTP-Programmen wie InDesign bzw. Photoshop CS4

Das erwartet Sie: Modern ausgestatteter Arbeitsplatz, sehr gutes Betriebsklima, fundierte Ausbildung zum/zur Fachredakteur/in

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbung unter Angabe des frühesten Eintrittstermins an:

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH • Verlagsleitung • Am Fohlenhof 9a • 82256 Fürstenfeldbruck • bewerbung@vgbahn.de

48 Zum Besuch einer 600-mm-Kleinbahn im einstigen Westpreußen um 1900 lädt Dieter Thomas ein. Lesen Sie, wie er für eine Ausstellung mit wenigen Mitteln und in kürzester Zeit die kleine Welt einer längst vergessenen Eisenbahnepoche inszenierte. *Foto: gp*



68 Immer öfter trifft man auf Waldwipfelwege. Für Modellbahner, die den Wald auf ihrer Anlage mit einem besonderen Blickfang ausstatten möchten, beschreibt Ingrid Peter, wie man einen solchen Höhenweg ins Modell umsetzt. *Foto: Ingrid Peter*

74 Schrankenposten waren einst unentbehrliche Kleinstbauten der Eisenbahn. Eckart Erb hat den O-Bausatz eines solchen Postenhäuschens von Real-Modell an nur einem Wochenende zu einem Schmuckstück zusammengefügt. *Foto: Eckart Erb*



MODELLBAHN-ANLAGE

150 Jahre Regensburg–Passau

Vilshofen: Die Bauten 8

Eine außergewöhnliche Gartenbahn

Die IV K in Nachbars Garten 30

Kleinbahn-Kleinstanlage in HÖf

In Westpreußen um 1900 48

Karlshausen – Anlage in Bastelschritten (2)

Basteln an Bau und Bauernhof 56

VORBILD

Die Baureihe 650 der DB AG

Shuttle-Mission 16

MIBA-TEST

Die Baureihe 650 als H0-Modell von Roco

Ein VT für jede Region 20

GEWINNSPIEL

Das große MIBA-Sommer-Gewinnspiel (2/3)

Immer nur Bahnhof – aber wo? 24

Das Goldene Gleis – Verleihung 2010

Hoch solln se streben 36

MODELLBAHN-PRAXIS

Die Zweizimmerbahn wird elektrifiziert

Nachrüstung einer Oberleitung 38

Eine Quarzsandgrube in H0 (2)

Mit Bleistift, Leim und Holz 64

Ein Baumkronenweg für die Modellbahn

Über den Wipfeln ... 68

Eine Wochenendbastelei in O

Auf den Posten, fertig, los! 74

NEUHEIT

Neues für die Geräuschausstattung

Sound für N-Loks 44

WERKSTATT

Kampf dem Staub

Die gelbe Gefahr 46

RUBRIKEN

Zur Sache 3

Leserbriefe 7

Bücher + Videos 78

Veranstaltungen · Kurzmeldungen 80

Neuheiten 84

Kleinanzeigen 90

Impressum · Vorschau 106



Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION

VGB – Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-224
Fax 0 81 41/53 48 1-200
E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Anzeigenverwaltung
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 34 81-151
Fax 0 81 41/53 34 81-200
E-Mail: anzeigen@miba.de

ABONNEMENTS

MZV direkt GmbH & Co. KG
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 0 18 05/566201-61
Fax 0 18 05/566201-94

(14 Cent pro Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk ggf. abw.)

E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-0
Fax 0 81 41/53 34 81-100
E-Mail: bestellung@miba.de

FACHHANDEL

MZV GmbH & Co. KG
Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim
Tel. 0 89/31 90 62 00
Fax 0 89/31 90 61 94
E-Mail: yalcintas.alexander@mzv.de

Goldenes Gleis

Gipfeltreffen – Spitzentreffen

Liebes MIBA-Team, seit fünf Jahrzehnten bin ich treuer MIBA-Abonnent, aber so etwas habe ich wirklich noch nicht erlebt! Am 11. Juni 2010 wurde mir die Gelegenheit gegeben, im Rahmen der Siegerehrung des „Goldenen Gleises“ gemeinsam mit den Machern der Modellbahn-Szene den Brocken, also den höchsten Gipfel Norddeutschlands, zu erstürmen. Das war eine rundum gelungene Veranstaltung, die wieder einmal die harmonische Symbiose zwischen Natur und Technik in reinster Kleinbahnatmosphäre demonstrierte. Als Krönung empfand ich das selten schöne Kaiserwetter, das Gipfelsturm und Rundumsicht versüßte. Nochmals aus vollem Herzen: Danke an alle Beteiligten! *Horst Eidel (E-Mail)*

V 100 DR/Baureihe 110/114 von Roco

Laufkultur

Keine Frage – nicht nur im Hinblick auf den äußerst moderaten Preis ist das H0-Modell der V 100/Baureihe 110 (Artikel-Nr.) bzw. 114 der DR von Roco eine Superlokomotive! Ich war (und bin es auch immer noch) so von diesem Modell begeistert, dass ich beschloss, mir ein zweites Exemplar zuzulegen, zumal ja verschiedene Ausführungen, so als Baureihe 114, zu haben sind. Leider enttäuschten bei meiner nagelneuen 114 die Laufeigenschaften, vor allem im Anfah- und Langsamfahrbereich. Nun bin ich aber ein Freund sanften Anfahrens und möglichst langsamer, unbedingt stotterfreier Rangierbewegungen. Doch genau das brachte die neue 114 nicht!

Ein hilfeschuchender Anruf in der Redaktion der MIBA – und schon erhielt ich gleich mehrere Vorschläge, was man tun könne. Ich entschied mich für den Rat, einen Glockenankermotor einzubauen, wie ihn sb-modellbau in sehr preiswerter Form bereithält. Ich ließ mir das gewünschte Teil aus Olching kommen und baute den Motor selbst ein, was zu meiner großen Überraschung völlig problemlos gelang. Das Ergebnis war noch verblüffender: Meine 114 schlägt alle Rekorde im Hinblick auf sanfte Anfah- und langsame Laufeigenschaften.

Obwohl meine erste Roco-110 gut läuft, werde ich nun auch sie umrüsten. Preislich liege ich dann immer noch deutlich unterhalb manch eines Lok-

modells, das zwar im exzellenten Outfit daherkommt, aber kaum Laufkultur bietet. Besten Dank an die MIBA-Redakteure, die sich erneut nicht nur als zuverlässige Ratgeber, sondern auch als praxiserprobte Modellbahner erwiesen haben. *Hartwig Thielert (E-Mail)*

MIBA 6/2010 Neuheiten

Falschmeldung

In der MIBA 6/2010 wurde das von uns neu entwickelte Drehgestell Görlitz III für einen „Altenburger Wagen“ zu einem Preis von € 79,50 vorgestellt. Diese Darstellung ist falsch!

Das abgebildete Drehgestell ist für Wagen der Bauart Altenberg C4i bzw. B4i-35a vorgesehen. Allerdings befindet sich das Drehgestell derzeit im Entwicklungsprozess und kann noch nicht geliefert und ein Auslieferungstermin vorerst nicht genannt werden. Folgerichtig lässt sich auch ein Preis noch nicht mitteilen. Der genannte Preis von € 79,50 für zwei Drehgestelle ist daher falsch. Auch im Hinblick darauf, dass ein solcher Preis wohl jeden Modellbahner abschrecken dürfte, ist der in der MIBA genannte Betrag irrelevant. Man stelle sich einmal vor, zum Preis der Drehgestelle käme noch der Preis des Wagenkastens von ca. € 40 hinzu! *Dipl.-Ing. Manfred Neumann (E-Mail)*

Anmerkung der Redaktion: Wir möchten uns für das Versehen entschuldigen. Über die Altenberger Wagen in Vorbild und Modell wird die MIBA demnächst ausführlich berichten.

Neues vom Service bei Roco & Fleischmann

Neues vom Service

Erinnern Sie sich? Auf der Leserbriefseite der MIBA 5/2010 berichtete ich, nicht ohne Genugtuung, dass die Probleme mit dem Service von Fleischmann bzw. Roco ein glückliches Ende hätten. Ganz so glücklich war es dann doch nicht, denn die Internet-Anschrift des Service-Partners hatte sich zwischenzeitlich geändert. Aber auch das war und ist halb so schlimm. Ich darf heute in Ergänzung und Richtigstellung dieses Leserbriefs mitteilen, über welche Anschriften man an Ersatzteile kommt: <http://www.roco.cc/service/servicepartner.html> (dann PDF-Download über Link „Empfohlene Reparaturwerkstätten“) oder <http://www.fleischmann.de/service/servicepartner.html>. *Dr. Hans Silberstreif (E-Mail)*

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Interesse größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

150 Jahre Regensburg–Passau

Vilshofen: Die Bauten

Nicht von ordinärer Pappe, sondern aus stabilem MDF-Karton sind die Lasermodelle von Hans Hopp, der für unser Projekt das Empfangsgebäude samt Nebengebäuden und Güterschuppen in sein Kleinserienprogramm aufnahm. Für uns blieb eigentlich nur ein wenig „Kitbashing“ an Industriemodellen und eine freudige Überraschung ...



Historische Postkarte des Vilshofener Bahnhofs noch ohne Anbauten, aber mit mächtigem Uhrturm.
Foto: Slg. Stadtarchiv Vilshofen

Großes Bild: Ehrlich, lieber Leser, das sollte mal ein Foto ganz ohne Zug werden. Dann fuhr mir aber doch tatsächlich eine BR 50 mit ihrer Übergabe ins Bild. Also gewartet, bis die Fuhre durch war, aufgezo-gen und dann noch mal auf den Auslöser gedrückt. Und was passiert? Gar nix, der Schlitzverschluss der alten Edixa hängt mal wieder. So gibt es also wieder ein Bild mit Lok, obwohl ja eigentlich nur der Bahnhof drauf sein sollte. Aber gut sieht sie schon aus, so im Streiflicht, die Ohnehorenuffziger, gell?

(Lok: Roco, Leuchten: Brawa, Bahnsteig-9 cm-Basismodell: Faller, Bahnhofsgebäude: Lasersachen Hans Hopp)





Ansicht des Empfangsgebäudes vom Bahnsteig zwei nach Elektrifizierung. Auch unser Modellbahnhof kommt in den nächsten Folgen „unter Strom“.

Foto: Paul Fuchs (vermutlich Anfang der 60er-Jahre), Slg. Maier

Vorneweg erstmal die freudige Überraschung: Obwohl wir eigentlich nur nach einem passenden Vorbildbahnhof für unser Modul gesucht hatten, konnten wir – nach einer gewissen Vorentscheidung für Vilshofen – unerwartet feststellen, dass die dortige Vilsbrücke eine augenfällige Ähnlichkeit mit der für unsere letzte Artikelserie von Vampisol gebauten Lennebrücke aufweist, sodass wir diese ohne allzu große Verrenkungen in unser neues Projekt mit einbinden konnten.

Mit dieser unerwarteten Zugabe und natürlich wegen des anstehenden Streckenjubiläums war damit endgültig Vilshofen als Thema unserer neuen Serie auserkoren. Die nächste Phase bedeutete dann nach gründlichem Durchforsten der eigenen Bahnliteratur ausgiebiges Fotografieren und Recherchieren vor Ort. Stadtarchiv und Heimatpfleger sind hier die richtigen Ansprechpartner.

Auch hier hatten wir wieder besonderes Glück, denn in der Person des Heimatpflegers Ludwig Maier trafen wir den pensionierten langjährigen stellvertretenden Bahnhofsvorstand von Vilshofen, der uns bereitwillig sein schönes Archiv öffnete und auch sonst so einiges zu erzählen wusste.

Nachdem sich nun eine ganze Menge an Bild- und Dokumentenmaterial angesammelt hatte, rückte schön langsam, aber unausweichlich die „Gretchenfrage“ ins Blickfeld: Wie an die

passenden Gebäudemodelle herankommen? Von dem typischen bayrischen Empfangsgebäude in schlichtem Verputz und dem schönen, heute nicht mehr existierende Güterschuppen in Sichtziegelbauweise findet sich bei keinem Großserienhersteller ein auch nur annähernd passendes Modell. Zunächst schien zwar das Kibri-Modell „Bahnhof Wilhelmsbad“ als mögliche Basis für einen Umbau. Den üppigen Zierrat des Modells hätte man noch leicht entfernen können, ebenso wie man die Sichtziegelprägung ohne allzu großen Aufwand „verputzen“ kann.

Bedeutend mehr Mühe hätte es schon gekostet, die Wandflächen samt Fenstern den deutlich gestreckteren Proportionen des Vilshofener Bahnhofs anzupassen. Als Folge davon wäre dann auch noch ein neues Dach fällig gewesen und damit wäre das Ganze dann incl. der Anbauten summa summarum einem kompletten Selbstbau gleichgekommen. So begann die Suche nach einem versierten Kleinserienhersteller aus der „Laserbranche“. Unsere Wahl fiel auf Hans Hopp, dem als Gewinner des „Goldenen Gleises“ 2008 ein ausgezeichneter Ruf vorauselte.

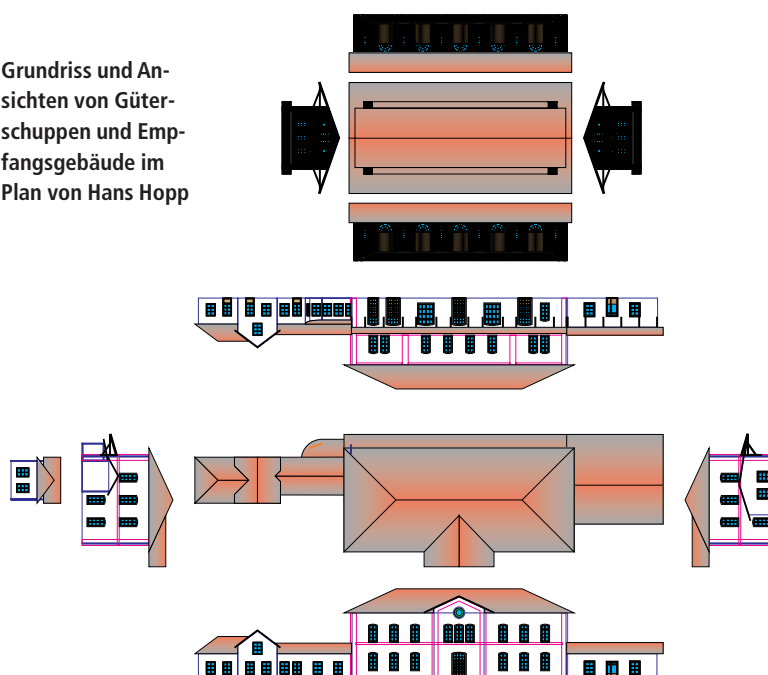
Auf den nächsten Seiten wird er mit seinen eigenen Worten den langen Weg von der Planung bis zur Fertigstellung eines derart anspruchsvollen Bausatzes schildern. Wir jedenfalls sind ein wenig stolz darauf, dass durch unsere Projekte nach den hervorragenden Modellen





Zweimal die gleiche Perspektive: Das Vorbildfoto (*P. Fuchs, Slg. Maier*) stammt aus der Zeit nach der Elektrifizierung und der anschließenden Renovierung (Fenster, Türen etc.). Der aus Platzgründen nicht ganz so ausladende Modellhausbahnsteig wurde mit nachträglich verwitterten Vollmer-Gehwegplatten (6037) und Bahnsteigkanten von Vampisol gestaltet.

Grundriss und Ansichten von Güterschuppen und Empfangsgebäude im Plan von Hans Hopp



Making of Vilshofen

Zur Verfügung standen historische Fotos aus verschiedenen Zeiten, jedoch leider von keinem Zustand ein kompletter Satz Ansichten. Gerade der gewünschte Zustand, frühe DB, ist wenig dokumentiert. Am hilfreichsten ist das Luftbild. Abmessungen der Gebäude liegen leider auch nicht vor. Also galt es für mich, zumindest einige Hauptmaße (Länge und Breite) des EG aus Google Earth zu messen und daraus die passenden Geschosshöhen geschätzt. Aus den so ermittelten Maßen des EG wurden die Dimensionen der Anbauten, des WC, Kiosks und Güterschuppens mithilfe der vorliegenden Fotos ermittelt.

Opfer dieses Prozesses gab es auch – zum einen ein nachträglich in den Güterschuppen eingesetztes Fenster der Stirnseiten in Höhe des Güterbodens und zum anderen hat es den Grundriss des Fahrleiteranbaus getroffen. Diesen beidseitig rund auszuführen sah ich keinen Nachweis, wie Rundungen generell schwierig sind: Die Gebäude sollen als Bausätze vertrieben werden, also einfach zu bauen sein. So wurde die eine Stirnseite des Fahrdienstleiteranbaus mit zwei Schrägen einer Rundung angenähert und die andere Stirnseite rechtwinklig ausgeführt.

Nach Ermittlung der Hauptmaße wurde der Grundriss und daraus alle Ansichten der Gebäude gezeichnet. Im Grundriss erstelle ich die Standardkonstruktion. Meine Gebäude weisen je nach Maßstab eine Gebäudekernkonstruktion aus 1,5-3,0 mm dickem MDF auf. Der Gebäudekern besteht immer aus den Außenwänden, Böden und Innenwänden. So wird zum einen eine Durchsicht durch das Gebäude verhindert und zum anderen die Beleuchtung einzelner Zimmer ermöglicht. Die Einrichtung derselben wird durch die klare Verglasung der Fenster irgendwie herausgefordert. Diese Konstruktion macht das Gebäude stabil.

Im Falle von Vilshofen habe ich aus Kostengründen auf die Durchbildung des Gebäudeinneren – also Treppenhäuser, Flure, Türen, Türrahmen, Fußböden, Tapeten etc. – verzichtet. Böden und Innenwände sind auch hier vorhanden und die Beleuchtung ist durch Bohrungen vorbereitet.

Dieser Gebäudekern wird dann von außen mit durchgefärbtem 1-mm-Grafikkarton verkleidet und die Säulen- und Gesimsattrappen aus 1-mm-Grafikkarton werden aufgelegt. Jetzt können die Fenster- und Türleibungen farblich angepasst werden. Die farblich abgesetzten Fenster- und